



Praktikumsbericht [C1] von: ST(Initialen)
ERASMUS-Praktikum - Hochschuljahr 2015 / 2016

Stand: November 2015

Bitte füllen Sie das Formular am Computer aus, NICHT per Hand, und senden Sie es als E-Mail-Attachment an den EU-ServicePoint: eu-servicepoint@international.uni-mainz.de.

Ihre Angaben sollen anderen Studierenden bei der Praktikumsuche zur Verfügung stehen. Bitte achten Sie daher unbedingt darauf, wichtige Internetadressen und hilfreiche Informationen anzugeben!

ALLGEMEIN

Zielland:	Italien
Studienfach:	MA Translation
Heimathochschule:	Johannes Gutenberg-Universität Mainz, FB 06, FTSK Gernersheim
Berufsfeld des Praktikums:	Deutsch-Tutorin für Studierende an der SSLMIT Forli
Arbeitssprache:	Italienisch / Deutsch
Zeitpunkt des Praktikums:	von 01.10.2015 bis 18.12.2015 (jeweils Tag / Monat / Jahr)

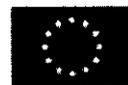
PRAKTIKUMSSTELLE

Name des aufnehmenden Unternehmens:	Università di Bologna, Sede Forli (SSLMIT)
Straße/Postfach:	Corso della Repubblica 136
Postleitzahl und Ort:	47121 Forli
Land:	Italia
Homepage:	http://www.unibo.it/it/campus-forli/campus-di-forli
E-Mail:	segforli@unibo.it

VORHER – Informationen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie die Suche und Vorbereitung abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

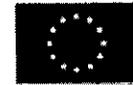
Praktikumssuche:	Ich habe nach diesem Praktikum nicht selbstständig gesucht, da Dozenten des Faches Italienisch mit der Möglichkeit, an einer Universität im Ausland ein Praktikum als Sprachassistentin zu absolvieren, auf mich zukamen.
Bewerbung (Ablauf, Initiativbewerbung, Auswahlgespräch,	Die Bewerbung verlief in Zusammenarbeit mit meinem betreuenden Dozenten. „Richtlinien“ und nötige Formulare sind auf der Seite des



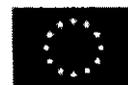
etc.):	<p>EU-Servicepoints zu finden (http://www.eu-servicepoint.de/das-erasmus-praktikum/). Dort stehen außerdem die nötigen Informationen bezüglich der Einreichung der Formulare und der entsprechenden Fristen zur Verfügung. Schrittweise wurden demnach alle Bewerbungsunterlagen (alles in Absprache mit meinem betreuenden Dozenten) ausgefüllt und eingereicht und der Kontakt mit dem aufnehmenden Unternehmen hergestellt. Es sind im Verlauf der Bewerbung keinerlei Probleme oder Komplikationen aufgetreten. Ein Auswahlgespräch hat nicht stattgefunden, da der Praktikumsplatz nicht öffentlich ausgeschrieben wurde.</p>
Wohnungssuche:	<p>Bei der Wohnungssuche war ich komplett auf mich alleine gestellt. Ich habe nötige Informationen den Seiten der italienischen Universität (siehe oben) entnommen und anschließend „auf eigene Faust“ gesucht. Im Zuge dessen habe ich Wohnungsgesuche auf www.easystanza.it und in diversen Facebook-Gruppen der Universität inseriert. Fündig wurde ich schließlich tatsächlich in einer Facebook-Gruppe, in der eine Zwischenmiete in einer 4er-WG genau für den Zeitraum meines Praktikums gesucht wurde.</p>
Versicherung:	<p>Krankenversichert war ich über eine Auslandsreise-Krankenversicherung, die exakt für den Zeitraum meines Praktikums abgeschlossen werden musste. Haftpflichtversichert war ich über die reguläre Familienversicherung. Unfallversichert war ich ebenfalls über meine eigene Unfallversicherung.</p>
Telefon-/Internetanschluss im Zielland:	<p>Wie bereits beschrieben habe ich ein Zimmer in einer 4er-WG in Forlì gefunden, in der außer mir 3 weitere Studentinnen gewohnt haben. Der Vermieter stellte uns Router bzw. Internetanschluss zur Verfügung, dessen Bezahlung in der Miete mit eingeschlossen war. Festnetz war leider nicht vorhanden. Aus eigener Erfahrung hielt ich es für das Einfachste, mir eine italienische SIM-Karte (Anbieter: Wind) für mein Smartphone zuzulegen. Die Konditionen waren preiswert und die Kommunikation (via Anruf, SMS oder Internet) zu jeder Zeit gewährleistet.</p>
Bank/ Kontoeröffnung:	<p>Da es in Forlì (wie in vielen größeren italienischen Städten) eine Deutsche Bank gibt und ich mit meinem regulären Girokonto dort kostenfrei abheben kann, war es für mich nicht notwendig, ein italienisches Bankkonto zu eröffnen.</p>
hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges	<p>Wie bereits erwähnt gehören für mich die von Studierenden geführten Facebook-Gruppen zu den hilfreichsten Internetseiten (bspw. „cerco/vendo/compro“ oder andere Gruppen, die den Namen der jeweiligen Fakultät tragen).</p>

INFORMATIONEN ZUR PRAKTIKUMSSTELLE

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie das Praktikum abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).



<p>Art des Praktikums:</p>	<p>Tutorin bzw. Sprachassistentin im Fach Deutsch an der SSLMIT Forli.</p>
<p>Aufgaben im Praktikum: konnten Sie Erlerntes umsetzen? Waren Sie über-/unterfordert? etc.</p>	<p>Meine Aufgaben im Praktikum umfassten ein breites Spektrum an Tätigkeiten: Vom Abhalten eines Deutschanfängerkurses in Zusammenarbeit mit einer österreichischen Professorin und einem zugehörigen Tutorium, das ich alleine hielt, bis hin zur Assistenz in Kursen des Verhandlungsdolmetschens. In letzteren ging es hauptsächlich um die schnelle Erklärung deutscher Fremdwörter auf Deutsch und dem Simulieren von Interviewsituationen. Dazu gehörte auch die selbstständige Vorbereitung einzelner Unterrichtssitzungen. Des Weiteren war ich für die Korrektur diverser Hausaufgaben verantwortlich. Darunter fielen sowohl Hausaufgaben zum Textverständnis und zum Erklären von idiomatischen Redewendungen (selbstverständlich auf Deutsch) als auch zu Hause angefertigte Übersetzungen ins Deutsche. Schließlich nahm ich auch an diversen Unterrichtsstunden teil, um bei der Anfertigung von Übersetzungskritiken von ins Deutsche übersetzten Texten zu assistieren. Über- bzw. unterfordert fühlte ich mich zu keinem Zeitpunkt. Zwar fielen phasenweise mehr Korrekturen oder Aufgaben an, als in anderen Wochen, jedoch forderte (und förderte!) das schließlich meine Kompetenz im Bereich Projektmanagement. Die Herausforderungen bereiteten mir außerdem viel Spaß und eine Fülle an Erfahrungen. An meiner Heimatuniversität Erlerntes (insbesondere im Bereich der Muttersprachenkompetenz) konnte ich sehr gut umsetzen und vieles an Deutsch-Studierende weitergeben.</p>
<p>Betreuung: (Einführungs-/Abschlussgespräch, wöchentl./monatli. Rücksprache, etc.)</p>	<p>Bereits am ersten Tag des Praktikums habe ich den Großteil meines Kollegiums kennengelernt. Alle schienen auf Anhieb hilfsbereit und stellten sich für jegliche Fragen zur Verfügung. Da mein Aufgabenfeld sich erst nach und nach entwickelte und Woche für Woche immer wieder neue Aufgaben hinzukamen, habe ich in den ersten drei Wochen jeweils zu Beginn ein Gespräch mit meiner Begleitperson vereinbart, in dem der vorläufige Stundenplan für die jeweilige Woche zusammen erstellt worden ist. Bei jeglichen Fragen oder Anmerkungen stand mir meine Begleitperson sowohl persönlich als auch per Email jederzeit zur Verfügung. Auf wöchentliche Gespräche oder Rücksprachen wurde nach und nach verzichtet, weil es nach meiner Einarbeitung in alle meine Aufgabenfelder keinen Bedarf mehr gab. Ich habe mich während des gesamten Praktikums in keiner Situation alleine gelassen gefühlt. Ein abschließendes Gespräch mit ausschließlich positivem Feedback gab es im Rahmen eines gemütlichen Weih-</p>



	<p>nachtsumtrunks innerhalb des Kollegiums.</p>
<p>soziale Kontakte während des Praktikums:</p>	<p>Durch den Kontakt mit vielen Studierenden während meines Praktikums habe ich viele „Gleichgesinnte“ kennengelernt; jedoch war es schwierig, daraus in so kurzer Zeit ein festes soziales Umfeld zu entwickeln, weil meine Position als Tutor oftmals doch eine Distanz geschaffen hat, die schwierig zu überwinden war. Erst im letzten Monat meines 3-monatigen Praktikums entwickelten sich Kontakte zu Studierenden, die auch außerhalb der Universität im Privaten gepflegt und aufrechterhalten wurden. Die „engsten“ sozialen Kontakte waren zu Beginn meine 3 Mitbewohnerinnen. Schnell stellte sich jedoch bedauerlicherweise heraus, dass sich das Zusammenleben als äußerst problematisch gestaltete. Eine beängstigend deutschfeindliche Einstellung, größtenteils basierend auf der aktuellen politischen Lage in Europa, und hinzukommende Ignoranz gegenüber kulturellen Differenzen von Seiten meiner Mitbewohnerin(nen) erschwerten mir einerseits das Zusammenleben und andererseits die Integration und den Zugang zu ihrer Kultur.</p>
<p>Sprachkenntnisse (Nutzen, Verbesserung, etc.):</p>	<p>Meine italienischen Sprachkenntnisse konnte ich in jeder Hinsicht verbessern. Ich habe durch die Arbeit mit den Studierenden, insbesondere in den Kursen der Übersetzung und des Verhandlungsdolmetschens, nicht nur mein Vokabular deutlich erweitert und ein höheres Sprachregister erreicht, sondern auch fachliche Kenntnisse in den Bereichen Handel und Tourismus erworben. Jedoch konnte ich nicht nur meine fremdsprachlichen Kompetenzen ausbauen, sondern auch das Verständnis und den Aufbau der eigenen Muttersprache vertiefen und aus neuen Perspektiven betrachten.</p>
<p>kurze Gesamtbewertung des Aufenthaltes: fachlicher/ privater Nutzen; was waren Ihre Erwartungen – wurden diese erfüllt? Was war besonders gut/ nicht so gut?</p>	<p>Alles in Allem war das Praktikum eine äußerst positive und bereichernde Erfahrung. Ich konnte nicht nur meine fachlichen (fremd- und muttersprachlichen) Kenntnisse vertiefen und ausbauen, sondern habe auch eine noch tiefere Einsicht in die italienische Mentalität und Kultur bekommen. Ich habe außerdem die Erfahrung gemacht, dass Zeit im Ausland und in einer fremden Kultur ganz besonders dabei hilft, die eigene Kultur aus einer völlig anderen (neuen!) Perspektive zu betrachten. Diese Aspekte haben mich persönlich ganz besonders bereichert und meinen eigenen Horizont erweitert. Meine Erwartungen, die ich an die Arbeit während meines Praktikums hatte, wurden ausnahmslos positiv übertroffen. Besonders bewegt und erfreut haben mich der Respekt und die nie endende Motivation, mit der die Studierenden mir begegnet sind. Diese Aufgeschlossenheit seitens der Studierenden ermöglichte einen gegenseitigen</p>



	<p>Austausch, sodass alle Beteiligten vom jeweiligen Gegenüber dazulernen konnten. Besonders gut gefallen haben mir außerdem die angenehme und lockere Atmosphäre innerhalb des Kollegiums sowie die altbekannte Gastfreundlichkeit der Italiener. Letztere hat schließlich leider einen Knacks durch die Erfahrungen mit meinen Mitbewohnerinnen davongetragen.</p>
<p>Dauer des Praktikums: zu kurz, richtig, zu lang – Empfehlung über optimale Dauer</p>	<p>Um einen Eindruck von der Arbeit an der Universität und ein Bild über die anfallenden Aufgaben zu bekommen, ist der Zeitraum von 3 Monaten genau richtig bemessen. Da die Phase der Einarbeitung nicht zuletzt durch die reichliche Unterstützung meiner Kollegen nicht allzu lange andauerte, konnte ich schnell in einen mehr oder weniger „routinierten“ Arbeitsalltag einsteigen und viele Facetten des Unialltags der Dozenten kennenlernen. Bezüglich der tatsächlichen Arbeit mit den Studierenden ist der Zeitraum etwas kurz angelegt. Da es immer ein gewisses Maß an Zeit braucht, bis man sich gegenseitig kennengelernt hat, sich an die Methoden des Gegenübers gewöhnt hat und schließlich an einem Punkt angelangt ist, an dem man optimal auf die Stärken und Schwächen der Studierenden eingehen kann, ist die Zeit des Praktikums bereits am Ende. Nicht zuletzt ist die Praktikumsdauer jedoch durch den Semesterzyklus der italienischen Universität bestimmt. Im Januar finden zunächst keine Kurse mehr statt, sondern ausschließlich Prüfungen, sodass eine Verlängerung und Weiterführung meiner Kurse an dieser Stelle ohnehin unmöglich wäre.</p>
<p>Kosten während des Auslandsaufenthaltes (monatl. Durchschnitt in €) / Mehrkosten ggü. den Kosten in Deutschland:</p>	<p>Der Lebensunterhalt ist in Italien spürbar teurer als in Deutschland. Während man bei Handytarifen (und Zugtickets) deutlich einspart, bezahlt man für Lebensmittel deutlich mehr. Da ich meine Wohnung in Deutschland zudem nicht untervermieten bzw. aufgeben konnte, musste ich für die Zeit im Ausland zwei Mieten bezahlen. Das monatliche Erasmus-Stipendium half mir dabei, meine Miete in Italien abzudecken. Da ich außerdem in Italien viel unternommen habe (Reisen, Besichtigungen etc.), sind meine monatlichen Ausgaben gegenüber denen in Deutschland gestiegen.</p>
<p>Was sollte man unbedingt wissen/ beachten?</p>	<p>Falls man, wie ich, in den Wintermonaten in Italien sein wird, empfehle ich ganz besonders, viel warme und dicke Kleidung mitzunehmen, da meist erst ab Mitte November in den Häusern und Einrichtungen geheizt wird und es daher in den Wohnungen ungewohnt kalt ist.</p>
<p>Sind Sie der Meinung, dass Ihnen das Praktikum bei der Ausübung Ihres</p>	<p>Da ich für mich eigentlich ausschließe, meinen Berufsweg im Bereich der Sprachendidaktik zu finden, kann</p>



<p>zukünftigen Berufs (bitte angeben) von Nutzen sein wird? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?</p>	<p>ich derzeit keine Angaben darüber machen, inwiefern das Praktikum bei der Ausübung meines zukünftigen Berufs von Nutzen sein wird. Da ich jedoch wie beschrieben sowohl meine Fremdsprachen- als auch meine Muttersprachenkompetenz weiterentwickelt habe, wird sich das Praktikum in jedem Falle positiv auf meine weitere Entwicklung auswirken.</p>
<p>Können Sie die Stelle weiterempfehlen? (bitte begründen) Wenn ja, wäre Ihre Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig PraktikantInnen aufzunehmen?</p>	<p>Ich empfehle die Praktikumsstelle gerne weiter, auch oder insbesondere an Studierende ohne Erfahrung in der Sprachendidaktik. Darüber hinaus weiß ich, dass die Fakultät in Forlì zweimal jährlich Praktikanten für einen Zeitraum über 3 Monate aufnimmt.</p>
<p>hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges</p>	<p>siehe oben.</p>

Sind Sie mit einer Veröffentlichung des Berichts auf der Website www.eu-servicepoint.de einverstanden?

Ja Nein